

1. Zwischenbericht 21.11.2023

Hannes Wartenberg

Liebe FreundInnen, Familie und UnterstützerInnen,

wie ihr wisst, wohne ich nun seit ein bisschen mehr als 2 Monaten in einem kleinen Dorf namens Prali in den Bergen Norditaliens. In diesem Bericht würde ich euch gerne von meinen Erfahrungen der letzten zwei Monate erzählen.

Meine ersten Tage in Italien



Am 09. September bin ich morgens mit dem Zug von Bremen in Richtung Süden gefahren, mein Abenteuer fing an. Am Abend traf ich mich mit ein paar Mitfreiwilligen in Süddeutschland, um am nächsten Tag gemeinsam nach Italien aufzubrechen. In dem Moment wurde mir das erste Mal klar, dass es jetzt los gehen würde und ein neues Kapitel in meinem Leben beginnt. Am nächsten Morgen trat ich dann mit den anderen den zweiten Teil meiner Reise an und wir

erreichten nach ein paar Komplikationen Turin. In einem kleinen Ort namens Torre Pellice in der Nähe von Turin hatten wir die nächsten Tage unser Ankunftsseminar, hier habe ich auch die ersten beiden Freiwilligen kennengelernt, die mit mir nach Agape ziehen würden. An den wenigen Seminartagen haben wir Workshops verschiedenster Themen durchlaufen. Es ging um den richtigen Umgang mit Konfliktsituationen, Sicherheit am Arbeitsplatz bis hin zur Geschichte der Waldenser Gemeinde und Italien im generellen. Vier Tage haben wir in Torre Pellice verbracht, vieles gelernt und unsere ersten Eindrücke, Ängste, Wünsche und Erwartungen für das kommende Jahr geteilt. Für mich stand immer im Mittelpunkt mit den anderen Freiwilligen zu interagieren und sich kennenzulernen.

Ankunft in Agape

Nach den paar Seminartagen wurden wir dann von einer Residentin aus dem letzten Jahr (Residenten sind die Freiwilligen, die ein Jahr einen Freiwilligendienst in Agape absolvieren) in das 50 km entfernte kleine Bergdorf Prali gebracht, in dem sich auch meine Einsatzstelle (Agape Centro Ecumenico) befindet. Mir



wurde von vielen Menschen schon zuvor berichtet, dass Agape ein sehr freundlicher und herzlicher Ort sei, trotzdem hat es mich positiv überrascht mit was für einer Gastfreundschaft wir willkommen geheißen wurden. Nachdem wir die Zimmer bezogen

1.Zwischenbericht 21.11.2023

Hannes Wartenberg

haben und wir einmal rumgeführt wurden, haben wir uns alle an den Tisch gesetzt genauso wie jeden Abend, und zusammen Abendbrot gegessen.

In den folgenden Tagen sind wir alle langsam angekommen. Haben uns und unser neues Zuhause kennengelernt. Angefangen haben wir mit Toiletten putzen, Italienisch Kursen, kochen und Wäsche waschen, das alles haben wir gemeinsam erledigt und dabei unsere Interessen geteilt. An unserem ersten gemeinsamen Freien Tag war hier in Prali „Festa della Patata“ (Kartoffelfest), so haben wir den Tag zusammen im Dorf mit gutem Essen und vielen Menschen verbracht.

Was ist Agape

Agape Centro Ecumenico ist ein Begegnungszentrum, das direkt nach dem zweiten Weltkrieg gebaut wurde nach der Idee von dem Pfarrer Tullio Vinay und dem Projekt des Architekten Leonardi Ricci. Es ist ein Ort für Frieden und Begegnung zwischen Menschen verschiedener Religion, Herkunft und Ethnie. Agape kam nur zu Stande dank der Hilfe vieler freiwilliger Arbeiter, die an ein gemeinsames Projekt glaubten und es miteinander geschaffen haben. Es ist ein „Safe Space“ und ein Ort, wo man in einen Diskurs mit vielen Menschen kommt, man die eigene Meinung äußern kann, zuhört, spielt, lernt und wächst. Es ist ein Ort, um über den Tellerrand hinauszuschauen.



Leben und arbeiten in Agape

Wie in der Vergangenheit wird auch heutzutage der Größte Teil der Arbeit von Freiwilligen erledigt. Aus diesem Grund wohnen auf dem Gelände das ganze Jahr 10 Freiwillige (Die Residenten) und die Direktion, die sich um alle Arbeiten kümmern, die das Jahr in Agape anfallen, einer von denen bin nun ich für ein Jahr. Wir leben zusammen in einem extra Haus auf dem Gelände, in diesem hat jeder von uns sein eigenes Zimmer. Darüber hinaus teilen wir uns zusammen Bäder, Küche und das Wohnzimmer.



Die Arbeit unterscheidet sich sehr stark davon, ob wir gerade Gäste beherbergen oder das Center gerade geschlossen ist. Wenn das Center gerade geschlossen ist, ist der größte Teil der Arbeit das Center wieder für die nächsten Gäste herzurichten. Das

bedeutet Zimmer aufräumen und das Putzen aller Räumlichkeiten, außerdem werden auch Maßnahmen für den Winter getroffen. Wenn das Center geöffnet ist, sind wir in

1. Zwischenbericht 21.11.2023

Hannes Wartenberg

die festgelegten Sektoren Küche, Bar, Service, Putzen, Büro und Instandhaltung eingeteilt. Zurzeit bin ich für die Küche und die Bar mit anderen Freiwilligen verantwortlich, aber wir arbeiten natürlich nicht allein in den Sektoren: Es gibt auch noch Kurzzeit-Freiwillige (Campolavoro), die von uns in den jeweiligen Sektoren angeleitet werden und uns bei unserer täglichen Arbeit unterstützen. Nur durch die Zusammenarbeit aller dieser Freiwilligen funktioniert Agape so wie es soll und kann weiterhin großartige Menschen und Gruppen beherbergen.

Mein Leben in Agape

Es ist schwer pauschal zu sagen wie „Das Leben“ oder auch „Mein Leben“ in Agape ist. Es gibt keinen festen Tagesablauf, wodurch die Tage alle gleich wären. Da immer das gemacht und erledigt wird, was gerade so anfällt, ist fast kein Tag wie der andere. Wir treffen uns jeden Vormittag alle zusammen und planen, was zu tun ist, ob es



Zimmer Vorbereitung und Putzen des Centers für die nächste Gruppe ist, oder Holz hacken für den Winter, Blätter von der Straße entfernen, oder Italienisch lernen. Abends nach der Arbeit wird gekocht, gegessen und meistens verbringen wir die restlichen Abendstunden mit Spielen, Gesprächen, Filmen oder nächtlichen Spaziergängen. Ab und zu laufen wir bis zum Club und feiern bis spät in die Nacht.

Ähnlich ist es mit den freien Tagen, es gibt so viel zu machen und zu entdecken, dass einem selten langweilig wird oder man nicht weiß, was man unternehmen soll. Prali ist zwar aufgrund der geringen Größe schnell zu erkunden, da man aber auch die Autos von Agape für private Zwecke nutzen darf, findet man vieles, das gut mit dem Auto zu erreichen ist. So fahren wir zum Beispiel des Öfteren in Nationalparks oder zu anderen Orten, um wandern zu gehen und Zeit in der Natur zu verbringen, das funktioniert auch



sehr gut in Prali selbst. Wir unternehmen aber auch des Öftern Trips in umliegende Städte wie zum Beispiel Pinerolo oder Turin. Ein Ausflug nach Turin ist immer mit einem etwas größeren Aufwand verbunden. Zum Beispiel war ich letztes Wochenende mit ein paar Mitfreiwilligen dort, um die Stadt besser kennenzulernen und auch Mal aus dem kleinen Dorf zu entfliehen und mal einen anderen Aussichtspunkt zu haben. Ziemlich cool ist, dass man durch die riesige Agape Community sehr viele Anlaufstellen in Italien und gerade in Turin hat. Egal ob sie früher auch mal ein

Resident waren oder nur ein paar Sommer freiwillig in Agape gearbeitet haben, alle sind super gastfreundlich und hilfsbereit. An den regnerischen und kälteren Tagen verbringen wir gerne die Zeit gemeinsam mit Kochen, Backen, Lesen, Spielen, Musizieren und kleinere Projekte organisieren.

1.Zwischenbericht 21.11.2023

Hannes Wartenberg

Gerade das Leben in einer so großen Gruppe gefällt mir sehr. Erst dachte ich, dass das Leben in einem so kleinen und abgelegenen Dorf mir für dieses Jahr echt schwerfallen würde und eine große Herausforderung darstellen könnte, da der Unterschied zu Bremen schon gewaltig ist. Doch bis jetzt merke ich noch nicht, dass dies nun ein Problem für mich darstellt, wahrscheinlich auch weil ich hier Teil einer großen und aktiven Community bin. Das ganze Gruppengefühl wird auch nochmal durch Aktivitäten, die man zusammen unternimmt, gestärkt. Zum Beispiel geht ein großer Teil der Residenten-Gruppe einmal die Woche zu einem ‚Bachata‘ Tanzkurs, andere singen im Chor der Prali Waldenser Kirche mit, oder spielen Volleyball.

Bis zum nächsten Abenteuer
Euer Hannes